



GDSU - INFO

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V.

Juli 2000, Heft 16

Inhalt:

GDSU aktuell	2
Logo für die GDSU	3
Jahrestagung 2001 in Lüneburg	4
Thema der Jahrestagung	4
Anmeldeformalitäten für Beiträge	4
GDSU-Förderpreis	5
GDSU-Förderpreis erstmals verliehen	5
Laudatio von Prof. Dr. Jörg Haug	6
Rückblick Jahrestagung 2000 in München	9
Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden	9
GDSU-Geschäftsbericht 1999	15
Protokoll der Mitgliederversammlung	19
Arbeitsgruppen, Kommissionen	22
Kommission „Nachwuchsförderung/Forschung“	22
Arbeitsgruppe „Sachunterricht und Umweltbildung“	23
Arbeitsgruppe „Schulgartenunterricht“	24
Berichte	25
Landesfachtagung Heimat- und Sachunterricht in Salzkammergut	25
Stellenbörse Sachunterricht	26
Anschriften des Vorstandes	28
Impressum	28

GDSU aktuell

Jahrestagung 2000: 197 Teilnehmer

An der Tagung haben 120 GDSU-Mitglieder (davon 12 studentische) und 77 Nicht-Mitglieder (davon 54 Studierende) teilgenommen. Sehr erfreulich ist der hohe Anteil von Studierenden mit einem Drittel aller Tagungsteilnehmer/innen.

Die GDSU konnte das 300. Mitglied begrüßen

Kurz vor Ende der Jahrestagung in München erreichte den Vorstand der Antrag auf Mitgliedschaft von Frau Carmen Bötig, 02929 Rothenburg, die als Gast an der Tagung teilnahm. Während des Abschlussplenums begrüßte sie der Erste Vorsitzende als 300. Mitglied unserer Gesellschaft besonders und überreichte ihr den neuesten Jahresband.



Logo für die GDSU

In diesem GDSU-Info wird zum ersten mal unser neues Logo verwendet. Damit gibt sich die GDSU ein einheitliches und wiedererkennbares Erscheinungsbild. Das Logo wird nicht nur auf dem Info, sondern auch auf unserem offiziellen Briefkopf, bei Tagungen und auf unseren Publikationen erscheinen.

Zwei engagierte Studierende – Silke Müller und Stefan Behrens –, die schon während ihres Studiums Praxiserfahrungen machen wollen und Projekte im Zusammenhang mit Aufgaben der Universität Lüneburg durchführen, haben sich Gedanken über „GDSU – Integration verschiedener Fachperspektiven – Offenheit“ gemacht und dieses schöne Logo entworfen und technisch umgesetzt.

Ute Stoltenberg

GDSU aktuell

Jahrestagung 2001 in Lüneburg, 08. – 10. März 2001

Der Vorstand hat das Thema der Jahrestagung 2001 beschlossen: „**Die Welt zur Heimat machen? – Perspektiven und Grenzen von Heimatbegriffen**“.

Beiträge zur Tagung müssen unbedingt bis zum **01. September 2000** angemeldet werden (siehe Seiten 4/5 in diesem Info).

GDSU-Förderpreis 2001

Der Vorstand beabsichtigt, auch im Jahr 2001 den Förderpreis zu vergeben. Er bittet alle Mitglieder um Vorschläge für Preisträgerinnen/-träger. Unterlagen entsprechend § 3 der Vergabeordnung für einen GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts sind beim Ersten Vorsitzenden der GDSU einzureichen.

Vorstandswahl 2001

Ein wichtiger Punkt der Mitgliederversammlung in Lüneburg ist die Vorstandswahl für die Amtszeit 2001-2003. Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich Gedanken über die Besetzung der fünf Vorstandssitze zu machen und dem amtierenden Vorstand Vorschläge für die Wahl zu übermitteln.

Doktorandenkolloquium – Jahrestagung 20001

Es ist wieder ein Doktorandenkolloquium geplant. Es muß entschieden werden, ob dafür der Donnerstagvormittag (08.03.2001) vorgesehen werden kann. Dies ist allerdings von der Anmeldung zur Vorstellung von Dissertationsvorhaben abhängig. Anmeldungen bitte bis zum **15. September 2000** (siehe Seiten 22/23).

GDSU aktuell

Stellenbörse Sachunterricht im GDSU-Info

Mit diesem Heft beginnt der Vorstand, eine neue Serviceleistung zu etablieren: Die Stellenbörse für Sachunterricht (siehe Seite 26). Der Vorstand bittet alle Mitglieder, dem Geschäftsführer Stellenausschreibungen oder Hinweise auf zu erwartende Ausschreibungen im Sachunterricht zuzuleiten. Mit dem GDSU-Info erreichen diese Ausschreibungen/Hinweise *den* interessierten Personenkreis.

Jahrestagung 2001 in Lüneburg

Thema der Jahrestagung:

Die Welt zur Heimat machen? – Perspektiven und Grenzen von Heimatbegriffen

Geplant sind drei zeitlich parallel angelegte Vortrags- und Diskussionsstränge, die sich um folgende Aspekte zentrieren:

1. Neue Herausforderungen für die Reflexion von Heimat- und Weltverständnissen
2. Die Welt zur Heimat machen – ein aktiver Prozess
3. Was an „der Welt“ kann Heimat für Grundschule sein?

Der Vorstand lädt zur Auseinandersetzung mit diesen Aspekten ein und bittet zur Jahrestagung vom **08. bis 10. März 2001 in Lüneburg** um entsprechende Beiträge.

Anmeldeformalitäten für Beiträge

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum **1. September 2000** an den Geschäftsführer auf einem Vordruck, eingelegt in der Mitte dieses Heftes. Sie ist an den Geschäftsführer der GDSU zu richten und muß neben dem **Thema eine etwa halbseitige Inhaltsangabe** sowie die Bezeichnung der **Veranstaltungsform** (Vortrag, Forum etc., siehe unten) enthalten.

Die Anmeldung der Beiträge bis zum 1. September 2000 ist erforderlich, um das Programm über Fachzeitschriften im Januar bzw. Februar 2001 veröffentlichen zu können. Außerdem möchten wir dem Wunsch mehrerer Mitglieder folgen und die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer beantragen. Dazu muß das Programm Anfang November vorliegen.

Die gegenüber der letzten Tagung kaum veränderten **Rahmenvorgaben für die Anmeldung von Beiträgen** sind hier zusammengestellt:

Vorträge sollen das Tagungsthema differenzieren und Gelegenheit zur Aussprache geben. Sie werden in parallelen Strängen im Tagungsprogramm angeordnet. Zeit: 25 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Mit ihnen sollten Entwicklungen angeregt werden, die die Didaktik des Sachunterrichts in den kommenden Jahren weiterführen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durchaus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z. B. Diskussion, Theaterinszenierung, Streitgespräch, Versuch, Lesung). In Foren präsentieren auch die Arbeitsgruppen und Kommissionen der GDSU ihre Ergebnisse und / oder setzen ihre Arbeit fort.

Workstätten, Studios, Unterrichtsmodelle sind für den Samstagvormittag vorgesehen. Sie sind für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

Ausstellungen, Poster präsentieren Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

GDSU-Förderpreis

GDSU-Förderpreis erstmals verliehen. Preisträger: Dr. Bernd Reinhoffer

Überreichung des Preises durch Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schreier, Erster Vorsitzender der GDSU:

Die GDSU verleiht in diesem Jahr zum ersten Mal den GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts. Preisträger ist Herr Dr. Bernd Reinhoffer. Er erhält den Preis für seine Dissertation zum Thema „Heimatkunde und Sachunterricht im Anfangsunterricht. Entwicklungen, Stellenwert, Tendenzen“. Diese Doktorarbeit ist von der Pädagogischen Hochschule Weingarten mit der Note „Ausgezeichnet“ bewertet worden. Herr Reinhoffer ist, ebenso wie sein Doktorvater, Herr Prof. Dr. Haug, Mitglied unserer Fachgesellschaft. Herr Haug hat Herrn Reinhoffer für den Preis vorgeschlagen, wir haben im Kreis des Vorstands die Arbeit geprüft und gefunden, daß die Thematik den Kern unseres fachdidaktischen Diskurses trifft und unseren Diskurs voranbringt. Wir freuen uns darüber, einen hochqualifizierten Vertreter unseres Faches fördern zu können. Wir verleihen eine Urkunde und einen Geldbetrag in Höhe von 2000,- DM.

Es geht in der Dissertation um die Stellung des Sachunterrichts innerhalb des Lehrplans der Grundschule. Es geht um die Frage, ob der Sachunterricht eher als Vorrangmodell oder eher als Nachrangmodell wahrgenommen wird. Herr Reinholfer reflektiert die Interviews, die er zu dieser Frage durchgeführt und ausgewertet hat, im Spiegel der historischen Entwicklung des Sachunterrichts im Lande Baden-Württemberg. Ich möchte dazu bemerken, daß ich eine derart detaillierte Beschreibung der Entwicklung unseres Faches mit den politischen Hintergründen, der Zusammensetzung von Kommissionen usw., wie sie Herr Reinholfer für das Land Baden-Württemberg vorlegt, vorher noch nicht gesehen habe. Ich glaube, daß die Schlußfolgerungen, die Herr Reinholfer aus dieser Darstellung und der Erhebung zieht, für die Diskussion darüber erheblich sind, wie der Sachunterricht wieder zum Vorrangmodell werden kann.

Nun, Sie wissen, liebe Kolleginnen und Kollegen, daß wir die Preisverleihung selber als einen Schachzug ins Spiel bringen möchten, um die wissenschaftliche Dignität unseres Faches zu betonen und um dessen Ansehen zu mehren. Es ist schön, wenn wir für diesen Zweck eine Arbeit auszeichnen können, deren Syntheseniveau und Qualität belegen, daß die Auseinandersetzung mit den didaktischen Belangen unseres Faches die besten Kräfte freisetzt. Die Preisverleihung wird nun in einem kurzen Zeremoniell folgendermaßen ablaufen: Herr Haug gibt eine kurze Laudatio auf die Dissertation von Herrn Reinholfer, und anschließend werde ich Herrn Reinholfer die Urkunde überreichen. Den Geldbetrag von DM 2000,- überweisen wir als Druckkostenzuschuß an den Verleger, der die Arbeit von Herrn Reinholfer herausbringt. Wie es der Zufall will, ist das Buch von Herrn Reinholfer übrigens am heutigen Tage erschienen. Hier habe ich ein Exemplar. Interessenten unter Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, können es am Büchertisch erwerben.

Jetzt erbitte ich Ihre Aufmerksamkeit für die Lobrede auf das preiswürdige Werk von Bernd Reinholfer, die sein Doktorvater, Herr Haug, halten wird. Herr Haug ist zu diesem Behufe extra aus dem Rehabilitationsaufenthalt herbeigeilt.

Laudatio von Prof. Dr. Jörg Haug

Herr Vorsitzender, lieber Herr Schreier, meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Herr Reinholfer,

Schnürpflingen, ein Dorf aus alemannischer Zeit, zwischen Iller und Rot nahe der Schwäbischen Dichterstraße und der Oberschwäbischen Barockstraße gelegen, wird wohl bald aus seinem Dornröschenschlaf erwachen, denn in Schnürpflingen stand die Wiege unseres heutigen Preisträgers, Bernd Reinholfer, der dort am 23. Juni 1961 das Licht der Welt erblickte. Aus der noch jungen Vita seien nur kurz angemerkt die Studienzeit an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten 1983-1987 im Hauptfach Sachunterricht, die Tätigkeit als Lehrer nach dem Vorbereitungsdienst in Stuttgart von 1990-1995, die Abordnung an die Pädagogische

Hochschule Weingarten von 1995-1998 mit Promotionsaufbaustudium und Promotion in kürzester Zeit und die unmittelbar darauf folgende Ernennung zum Akademischen Rat an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für das Fach Sachunterricht.

I. Forschungsziel und Forschungsgegenstand

Bernd Reinhoffer hat seine Arbeit unter dem Titel "Heimatkunde und Sachunterricht im Anfangsunterricht – Entwicklungen, Stellenwert, Tendenzen" als Dissertation der Fakultät I an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten 1999 vorgelegt. Er greift mit seinem Forschungsansatz einmal ein Anliegen der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf, das bereits im Jahr 1976 als Forschungsaufgabe artikuliert, aber bisher nur unzureichend bearbeitet wurde: Es geht um die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fächern. Zum anderen nimmt die Arbeit die von der GDSU immer wieder angemahnte Frage nach dem Stellenwert des Sachunterrichts im Grundschulunterricht auf.

Folgerichtig sucht die Arbeit nach Erkenntnissen über

1. die Entwicklung des Stellenwerts des Sachunterrichts in amtlichen Vorgaben,
2. den Stellenwert, den Anfangsunterrichtslehrkräfte dem Sachunterricht zuschreiben,
3. mögliche Beiträge verschiedener Stellenwertzuweisungen zu Theorie und Praxis der Fachdidaktik Sachunterricht (Reinhoffer 1999, S. 6).

Die Forschungsarbeit behandelt also eine aktuelle Frage der Fachdidaktik Sachunterricht. Sie unterstützt damit das Anliegen der GDSU, eine Auseinandersetzung um den Stellenwert des Sachunterrichts innerhalb des Fächerkanons der Grundschule zu forcieren.

II. Beiträge zur Fachdidaktik Sachunterricht als Wissenschaft – Fachdidaktische Impulse durch die Anlage der Untersuchung

Zunächst stellt Reinhoffer die generelle Frage nach Forschung innerhalb der Fachdidaktik Sachunterricht. Für die Fachdidaktiken als relativ junge Disziplinen an den Hochschulen liegt noch kein einheitliches, allgemein akzeptiertes Verständnis vor. Reinhoffer fundiert mit seinem Aufriss der Geschichte der Fachdidaktiken (Kapitel 1.1.5) sein Anliegen einer eigenständigen Dignität der Fachdidaktik Sachunterricht als Wissenschaft zwischen Fachwissenschaft und Schulpädagogik. Er entwirft die Fachdidaktik Sachunterricht als – wie er sagt – Induktionsfeld zwischen erziehungswissenschaftlicher und fachwissenschaftlicher Orientierung, bzw. Allgemeiner Didaktik und fachdidaktischen Orientierungen" (Reinhoffer 199, S. 16). Die Entwicklung der Fachdidaktik Sachunterricht sieht Reinhoffer dabei keinesfalls als abgeschlossen an, wenn er feststellt: "Es bleibt abzuwarten, inwieweit der Emanzipationsprozess der Fachdidaktik Sachunterricht zu einer vollständigeren Ablösung und nicht nur teilautonomen Lösung führen wird" (Reinhoffer 199, S. 16).

Walter Köhnlein hat Anfang der neunziger Jahre sieben Forschungs-, Entwicklungs- und Lehrfelder der Fachdidaktik Sachunterricht beschrieben. Auf diese Einteilung greift Reinhoffer zurück und siedelt seine Arbeit im Forschungsfeld "Untersuchung der Stellung und Funktion des Schulfaches im Gesamtcurriculum und seiner Verbindung zu anderen Fächern" an. Die Forderung Köhnleins und der GDSU, die Fachdidaktik Sachunterricht und die Schulpädagogik hätten gemeinsame Curriculararbeit zu betreiben, wird mit dieser Arbeit angegangen. Durch die Orientierung an einem kritisch-konstruktiven Didaktikbegriff (Wolfgang Klafki) wird sie als Forschungsarbeit in der Fachdidaktik Sachunterricht verankert. Dies gelingt Reinhoffer mit Hilfe einer eigenständigen Bearbeitung modelltheoretischer Ansätze. Er zieht die Allgemeine Modelltheorie Herbert Stachowiaks hinzu (Kapitel 1.1.3) und analysiert die Ansätze einer didaktischen Modelltheorie von Walter Popp, Christian Salzmann, Wolf-Dieter Kohlberg, Heinz Pütt und Reinhard Stach, die in den Habilitationsschriften von Wilfried Plöger und Ingbert Knecht-von Martial weiter ausgearbeitet wurden.

III. Forschungsmethodische Impulse aus der Arbeit

Bildungsplananalyse (Kapitel 3): Seit den 60er Jahren gibt es eine ganze Reihe von Lehrplananalysen innerhalb von Forschungen zum Sachunterricht. Diesen Strang nimmt Reinhoffer auf und konzentriert sich auf die Stellung des Sachunterrichts in den ersten beiden Schuljahren. Zum ersten Mal wird eine zusammenhängende historische Lehrplananalyse eines Bundeslandes geleistet. Dabei wird explizit ein hermeneutisch-ideologiekritischer Ansatz verfolgt.

Mit seinen Modellen zur Stellung des Sachunterrichts im Anfangsunterricht legt Reinhoffer ein Analyseinstrumentarium vor, das sich über den Anfangsunterricht hinaus zur Analyse amtlicher Vorgaben verwenden lässt und hoffentlich weitere Forschungen anstößt.

Empirische Untersuchung zur Sicht von Lehrkräften (Kapitel 4): Anstatt umfangreiche Fragestellungen an vielen Fällen zu untersuchen, entscheidet sich Reinhoffer dafür, das zentrale Problem der Stellung des Sachunterrichts im täglichen Unterricht an ausgewählten Einzelfällen zu untersuchen. Angesichts der neuartigen Fragestellung erscheint mir dies gerechtfertigt, auch weil eine solche Pilotstudie auf Ergebnistiefe ausgerichtet und angewiesen ist. Der immense Vorteil dieser qualitativen Interviews besteht jedoch darin, dass sie zu authentischen Aussagen führen, in denen die Lehrkräfte ihre unbeträchtliche Praxis und ihre individuellen Sichtweisen offen und ohne Beschönigung darstellen.

IV. Wissenschaftstheoretische Impulse aus der Arbeit (Kapitel 1 und 4.3), Schlussbemerkung: Resultierende fachdidaktische Erträge

Es ist nicht zu übersehen: Die Zahl der Veröffentlichungen zum Schriftspracherwerb oder zu mathematischen Problemstellungen übersteigt bei weitem die Zahl der Untersuchungen zu Lernprozessen im Sachunterricht. Ein mahndes Zeichen

für die unverkennbare Vernachlässigung des Sachunterrichts im Anfangsunterricht seitens der Forschung. Deshalb kommt dieser Qualifikationsarbeit das Verdienst zu, hier eine Bresche zu schlagen. Die Arbeit gibt Impulse für die Fachdidaktik Sachunterricht, auch hinsichtlich Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodik. Nicht nur, dass diese Forschungsarbeit wegweisend ist für künftige Lehrplananalysen und zudem innovative Wege in der qualitativen Inhaltsanalyse beschreitet. Sie legt die gegenwärtige Problematik der Fachdidaktik Sachunterricht im Anfangsunterricht offen und bietet erste Lösungsansätze mit ihren Modellen zur Stellung des Sachunterrichts im Anfangsunterricht.

Deshalb freue ich mich überaus, dass sie, Herr Reinhoffer, des GDSU-Preises für würdig befunden wurden. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank.

Rückblick Jahrestagung 2000 in München

Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden Helmut Schreier zur Mitgliederversammlung am 10. März 2000

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das vergangene Jahr hat unsere Gesellschaft weiter gefestigt und unser Ansehen in der pädagogischen Öffentlichkeit durch die Stetigkeit unserer Präsenz vorangebracht, was Publikationen und Verbindungen mit anderen Verbänden betrifft. Der Hauptakzent lag auf dem Projekt, für das wir zwei Bezeichnungen gebrauchen – „Perspektivrahmen für die Entwicklung des Sachunterrichts“ oder „Elementaria des Sachunterrichts“. Dies Projekt hat der Vorstand betrieben, viele Mitglieder haben sich beteiligt, und wir stecken gewissermaßen noch mitten in der Arbeit. Noch ist nichts abgeschlossen. Trotzdem gehört dieser Punkt in den Rechenschaftsbericht insofern, als Tätigkeiten des abgelaufenen GDSU-Jahres das Projekt betreffen. Aber lassen Sie mich die verschiedenen Punkte nacheinander ansprechen. Ich möchte die einzelnen Aktivitäten in folgender Reihenfolge durchgehen:

- Vorstandssitzungen
- Publikationen
- Mitwirkung in anderen Verbänden
- Projekt Perspektivrahmen Sachunterricht

Seit der Bielefelder Tagung ist der Vorstand der GDSU viermal zusammengekommen, davon an drei Terminen über je zwei Tage. Bei diesen Gelegenheiten

diskutierten wir die Angelegenheiten unserer Gesellschaft und trafen dann Entscheidungen, die wir in die Tat umgesetzt haben. Lassen Sie mich an dieser Stelle eine persönliche Bemerkung einflechten: Als jemand, der im Universitätsbetrieb dadurch frustriert ist, daß fast jeder Beschluß des Institutsrats oder des Fachbereichsrates durch andere Gremien oder durch die Verwaltung zerredet, rückgängig gemacht oder irgendwie verwässert werden kann, ist es eine Wohltat, hier im Vorstand der GDSU zu erfahren, wie das, was beschlossen worden ist, ganz selbstverständlich auch umgesetzt wird. Diese Erfahrung verleiht dem, was wir tun, ein hohes Maß an Unabhängigkeit und vermittelt unserem Tun im Vorstand eine Würde, die wir im Felde der Hochschule nicht immer finden.

Ich sage das auch im Hinblick auf die Vorstandswahlen im kommenden Jahr in Lüneburg. Dort wird es darum gehen, wenigstens zwei Positionen im Vorstand, u.a. die des Ersten Vorsitzenden, neu zu besetzen. Es hat sich, was die Wahlen betrifft, eine m.E. günstige Situation dadurch ergeben, daß die Positionen des Ersten Vorsitzenden und die des Geschäftsführers nicht auf einmal, sondern in aufeinanderfolgenden Wahlen neu besetzt werden könnten – einmalige Wiederwahl vorausgesetzt. So kommt ein im Interesse der Kontinuität der Vorstandsarbeit gelegener Verzahnungseffekt zustande. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, zu bitten, über Kandidatinnen und Kandidaten nachzudenken und Ihre Vorschläge beim jetzigen Vorstand einzureichen.

Was die Publikationen betrifft, so ist im abgelaufenen Jahr der Forschungsband zum Thema „Vielperspektivisches Denken im Sachunterricht“ erschienen, und der Jahresband mit den Beiträgen von der Bielefelder Tagung liegt ebenfalls vor. Der Jahresband, der am heutigen Tage ausgeliefert wurde, ist erstmals von den örtlichen Tagungsleitern herausgegeben worden. Die vier Herausgeber haben viel Arbeit investiert, und am Ende hat Herr Möhle die Herstellung des Buches verantwortet. Der Band, so denke ich, kann sich sehen lassen. Es ist eine Bestätigung für die Richtigkeit der Entscheidung, die Jahresbände in die Hände der jeweils örtlichen Tagungsleitung zu legen. Das betrifft für unsere diesjährige Jahrestagung Herrn Kahlert und seine Kolleginnen. Die Strukturierung der Tagung ist Teil der Vorbereitungsarbeit, und diese Aufgabe korrespondiert mit der Aufgabe der Auswahl und der Anordnung der Beiträge für das Buch, das aus der Tagung hervorgeht.

Was die nächsten Forschungsbände angeht, so hat Walter Köhnlein - wofür ich ihm dankbar bin - federführend die Herausgabe des Bandes übernommen, der den Anfängen des Sachunterrichts in den frühen siebziger Jahren gewidmet ist; wir möchten hier diejenigen, die damals durch die Adaptation von Curricula und auf andere Weise an den Weichenstellungen beteiligt waren, denen der Sachunterricht dann gefolgt ist, zu Worte kommen lassen. Die Frage ist: Welche Ansätze, die seinerzeit zur Ablösung der Heimatkunde und zur Einrichtung des Sachunter-

richts geführt haben, sind auch noch im heutigen Diskurs aktuell? Der Titel lautet (vorläufig) folgendermaßen: INNOVATION SACHUNTERRICHT – BEFRAGUNG DER ANFÄNGE NACH ZUKUNFTSFÄHIGEN BESTÄNDEN.

Achtzehn Autoren sind versammelt, die ersten Beiträge liegen vor, das Buch soll jedenfalls im Jahr 2000 erscheinen, bei Klinkhardt in der von uns herausgegebenen Reihe „Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts“.

Ebenfalls in diesem Jahr soll in der gleichen Reihe ein weiterer Forschungsband erscheinen, und zwar zu dem Thema „Ansätze und Methoden empirischer Forschung zum Sachunterricht“. Herausgeber sind – abweichend von der üblichen Herausgeberschaft für die Forschungsbände – Kornelia Möller, Kay Spreckelsen und Andreas Hartinger. Auch für diesen Band sind von den Herausgebern achtzehn Autoren identifiziert und angeschrieben worden.

Im Umfeld des GDSU-Tätigkeitsfeldes sind im vergangenen Jahr eine Reihe weitere Bände erschienen, die von Mitgliedern herausgegeben wurden und den Sachunterricht betreffen. Irene Frohne hat ein Buch zum Thema „Sinn- und Wert-erziehung in der Grundschule“ herausgebracht, und aus der Arbeitsgruppe „Philosophieren mit Kindern“ ist ein Buch mit dem Titel „Nachdenken mit Kindern“ hervorgegangen; Walter Köhnlein hat zusammen mit Olga Jaumann-Graumann ein Buch über „Lehrerprofessionalität und Lehrerprofessionalisierung“ herausgegeben; diese Bände sind bei Klinkhardt erschienen. Auf Bernd Reinhoffers Buch über Heimatkunde und Sachunterricht in Baden-Württemberg habe ich bei Gelegenheit der Preisverleihung bereits hingewiesen. Dagmar Richter hat bei Juventa ein Buch mit dem Titel „Methoden der Unterrichtsinterpretation“ herausgebracht, dessen Untertitel lautet: „Qualitative Analysen einer Sachunterrichtsstunde im Vergleich“. Marlies Hempel hat ein Buch über „Lernwege der Kinder“ herausgegeben, das Beiträge von Mitgliedern der GDSU enthält und im Schneider Verlag Hohengehren erschienen ist.

Sicherlich sind aus dem Kreise unserer Mitglieder weitere Publikationen hervorgegangen, die mir nicht alle bekannt sind. Worauf es ankommt, ist folgendes: Die GDSU tritt mit einem für unsere vergleichsweise kleine Fachgesellschaft enorm großen Publikationsvolumen an die interessierte Öffentlichkeit. Damit gewinnen wir als Fachgesellschaft Profil und verschaffen gleichzeitig den didaktischen Herausforderungen Gehör, mit denen wir uns auseinandersetzen. Ich glaube, wir haben allen Anlaß dazu, auf die Qualität unserer Veröffentlichungen ein wenig stolz zu sein. Was wir vorlegen, belegt das hohe Niveau unseres Diskurses.

Eine der Rezensionen über die von uns herausgegebenen Bände, in der Zeitschrift GRUNDSCHULE vom November 1999, heißt es dementsprechend: „Die Bedeutung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts für die Gestaltung des Schulfaches ist unbestritten. So sind auch die Jahrestagungen der GDSU richtungsweisend für die Diskussion um Inhalte und Didaktik des Sachunterrichts.“

Zu den Publikationen gehört auch das GDSU-Info, also die Sammlung von Neuigkeiten und Dokumenten, die unsere Arbeit unmittelbar betreffen und die an alle unsere Mitglieder verschickt werden. Seit Bielefeld sind die Nummern 13, 14 und 15 erschienen, wie immer auf routiniert-gekonnte Weise von Diethard Cech gesammelt und angeordnet. Es war Diethard Cechs Idee, auch einmal die Positionspapiere und Erklärungen in einem solchen Heft zusammenzustellen. Dies Heft mit dem Titel „GDSU Dokumentation 1992 - 1999“ ist Ihnen allen zugegangen. Es dient unserer Selbstwahrnehmung und auch der Darstellung gegenüber der interessierten Öffentlichkeit. Seit Februar 2000 gibt es auch wieder ein neues Mitgliederverzeichnis, und diesmal ist eine Liste mit E-mail Adressen angefügt. Auch das Programmheft der Münchner Tagung, das vom Inhalt her vor allem die Leistung der örtlichen Tagungsleitung reflektiert, wurde in Vechta gedruckt und von dort aus vertrieben. Man hat mir übrigens erklärt, daß das Bild auf dem Umschlag des Heftes mit den München Bauwerken im Vordergrund und den Alpen im Hintergrund keine Computersimulation sei, sondern die Aufnahme einer Aussicht, die sich tatsächlich von einer bestimmten Stelle aus bietet. Wäre es nicht interessant herauszufinden, von welchem Punkt aus das Bild aufgenommen worden ist? Nun, unsere Gesellschaft hat jedenfalls das Glück, mit Diethard Cech nicht nur einen tüchtigen Geschäftsführer, sondern auch einen geschickten Produzenten für unsere Info-Hefte zu haben. Vielen Dank für die geleistete Arbeit!

Die Mitwirkung in anderen Verbänden dient der Verzahnung und Absicherung unserer Verbandstätigkeit. Es ist gut, daß wir in der DGG (Deutsche Gartenbau Gesellschaft) durch Hans-Joachim Schwier, in der AFNM (Arbeitskreis Forum Naturwissenschaft und Mathematik) durch Gerhard Löffler, in der DGU (Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung) durch Ute Stoltenberg, in der GATWU (Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht) durch Dirk Plickat und Gerhard Duismann, in der DGFK (Deutsche Gesellschaft für Kartographie) durch Helga Jaraus, im Gothaer Forum zum Geographieunterricht durch Ewald Kurowski, im Berliner Institut für Psychotherapie durch Martin Harten vertreten sind, um nur ein paar wenige der Engagements unserer Mitglieder in anderen Verbänden aufzuführen, die mir bekannt geworden sind.

Beim Südoldenburger Grundschultag war die GDSU durch Vorträge präsent, noch im Monat März werden wir beim Gothaer Forum, beim Dresdner Tag zum Philosophieren mit Kindern und bei der Schleswig-Holsteiner Tagung zum Heimat- und Sachunterricht durch verschiedene Formen der Mitwirkung in Erscheinung treten.

Die Zusammenarbeit mit der KVFF (Konferenz der Vorsitzenden Fachdidaktischer Fachgesellschaften) ist in eine Konsolidierungsphase getreten, nachdem die Bedrohung einer Streichung der Fachdidaktik aus der universitären Lehrerausbil-

zung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr als unmittelbare und akute besteht, – ein Ergebnis u.a. der Bemühungen der KVFF.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich schließlich knapp über die bisher durchgeführten Aktivitäten zum Perspektivrahmen Sachunterricht berichten, einen Punkt, den wir ausführlicher unter Punkt 8 behandeln werden. Viele von Ihnen, so denke ich, werden sich an die Mitgliederversammlung vor einem Jahr in Bielefeld erinnern. Dort haben wir den Beschluß gefaßt zu versuchen, die Entwicklung des Sachunterrichts in Deutschland planvoll zu beeinflussen. Als ersten Schritt haben wir eine Vorumfrage unter einem Sample unserer Mitglieder durchgeführt, um das Universum der möglichen Zugänge zu diesem Projekt einzugrenzen und abzustecken. Die Ergebnisse sind Ihnen mit dem GDSU Info Heft 13 bekanntgegeben worden, zusammen mit der Bitte, sich an der Umfrage zu beteiligen. Bis zum 1. September 1999 sind dann etwa zwei Dutzend weitere Stellungnahmen eingegangen. All diese sind an die Mitglieder der Kommission weitergegeben worden. Die Kommission ist vom Vorstand – gemäß dem Beschluß der Bielefelder Mitgliederversammlung – eingesetzt worden. Ihr gehören die folgenden Personen an: Diethard Cech, Irene Frohne, Uwe Hameyer, Joachim Kahler, Walter Köhnlein, Gerhard Löffler, Gisela Lück, Kornelia Möller, Helmut Schreier, Hans-Joachim Schwier, Ute Stoltenberg, Steffen Wittkowske.

Die Kommission hat am 21. und 22. Januar 2000 in München getagt mit einem Ergebnis, dessen Zusammenfassung durch Ute Stoltenberg Ihnen im GDSU Info Heft 15 zugegangen ist. Dies Produkt unserer Mühen soll nun heute unter Punkt 8 diskutiert werden. Es geht dabei darum, den Zugriff klar zu machen, den wir gewählt haben. Die Mitglieder der Kommission hoffen dabei auf die Unterstützung durch die GDSU-Mitglieder-versammlung. Wir hoffen auch darauf, sog. Korrespondierende Mitglieder für die Kommissionsarbeit zu gewinnen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Anregungen, die Sie heute hier für unsere Weiterarbeit geben, werden wir in einer weiteren Sitzung berücksichtigen, die für Mitte Juni angesetzt ist. Wir stellen uns vor, dann so weit zu kommen, daß wir bei dem Gespräch mit den Vertretern der Kultusministerien Ende September 2000 einige Markierungen einbringen können, die konsensfähig sind.

Parallel zu diesen Vorgängen habe ich viel telefoniert: In den sechzehn zuständigen Kultusministerien und Senatsverwaltungen sind die Zuständigkeiten sehr unterschiedlich verteilt, und ich bin mir manchmal vorgekommen wie weiland der Buchbinder Wanninger in dem gleichnamigen Stück von Karl Valentin, einem Münchner Künstler, der auch uns Nordlichtern etwas Interessantes zu sagen hat. Aber im Ernst: Ich bin froh, hier vermelden zu können, daß wir aus sämtlichen Ministerien und Verwaltungen eine Zusage zur Teilnahme an den Tutzinger Gesprächen zum Sachunterricht haben. Die Zusagen sind mündlich, ich habe inzwischen eine schriftliche Einladung und einen Forschungsband an die Adressen ge-

schickt, aber die Zusagen sind gern gegeben worden, in einigen Fällen geradezu mit Enthusiasmus. Die Referenten, die in den Ministerien für den Sachunterricht zuständig sind, haben meist noch eine Reihe anderer Zuständigkeiten; der Sachunterricht, so sagten mir einzelne, werde leicht an den Rand gedrängt. Das eigentliche Problem liegt in der mangelnden Koordination und im Fehlen einer Kommunikationsstruktur von Land zu Land. Gern, so meinten viele Referenten, würden sie einmal mit ihren Kollegen aus den Ministerien anderer Länder über die Angelegenheiten, den Sachunterricht betreffend, ins Gespräch kommen. Damit, so versicherte ich, können wir gern dienen. Tatsächlich bietet die GDSU hier etwas an, das eine Lücke der Infrastruktur im Föderalismus füllen kann. Jedenfalls bin ich in der gegebenen Situation zuversichtlich, daß die Gespräche, die wir in Tutzing führen werden, unserer Sache dienlich sind. Man muß sich dabei der Grenzen eines solchen Vorhabens von vornherein bewußt sein. Es ist uns nicht möglich, Politik in dem Sinne zu machen, daß wir unsere eigenen Vorstellungen direkt in die Bestimmungen und Richtlinien zum Sachunterricht in den einzelnen Bundesländern werden eintragen können. Aber wir können die Kommunikation fördern und uns selber als Experten in den Austausch der Argumente einbringen.

So spannend es für mich selber auch ist, wenn ich mir vorstelle, was ich wohl im nächsten Jahr in meinem Rechenschaftsbericht über Tutzing zu sagen haben werde, so ist mir doch klar, daß es nichts Abschließendes sein wird und auch nicht sein sollte. Dies Projekt, das wir angeschoben haben und an dem wir als Fachgesellschaft beteiligt sind, läuft doch vor allem darauf hinaus, wechselseitige Konsultationen zwischen Experten und Regierungsbeamten herzustellen. Wie man dabei der Sache des Sachunterrichts dienen kann, ist u.a. von den Gegebenheiten der Situation abhängig. Das ist es wohl, was man Politik nennt. Dazu braucht man eine glückliche Hand, aber auch den Segen der Mitglieder auf der Mitgliederversammlung. So möchte ich meinen Jahresbericht mit dem Dank an alle schließen, die uns durch ihre Arbeit – sei es durch Stellungnahmen und Texte, sei es durch Korrespondenz, sei es durch Mitarbeit in Kommissionen, in Arbeitsgruppen, in Herausbergremien, bei der Vorstandsarbeit, sei es durch Vorträge und Moderation oder durch ihre geschätzte Anwesenheit und ihre wertvollen Diskussionsbeiträge – unterstützt haben, und ich möchte Sie alle um Ihr weiteres Wohlwollen für die verwegenen Vorhaben unserer kleinen aber feinen Gesellschaft bitten.

gez. Helmut Schreier

GDSU-Geschäftsbericht 1999 des Geschäftsführers Diethard Cech zur Mitgliederversammlung am 10. März 2000

Meine Damen und Herren, liebe GDSU-Mitglieder,

hiermit lege ich Ihnen den Geschäftsbericht der GDSU für das Jahr 1999 vor.

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung unserer Gesellschaft (Tab. 1) ist weiter positiv, wenn auch mit abgeschwächter Tendenz. Im Jahr 1999 haben wir 17 neue Mitglieder aufnehmen können. Per 31.12.1999 sind 9 Mitglieder ausgeschieden. In den Monaten Januar und Februar 2000 konnte die GDSU 10 neue Mitglieder gewinnen. Sehr erfreulich ist, dass in den letzten Tagen weitere 12 Mitglieder zu uns gestoßen sind. Dies ist in Tab. 1 noch nicht berücksichtigt. So beträgt der Stand per 10.03.2000 aktuell 299 Mitglieder.

Tab. 1: Mitgliederentwicklung 1992 - 2000 (Bundesländer und Ausland)

Mitglieder in	1992	1994	1996	1998	1999	2000 (Febr.)
Baden-Württemberg	14	24	18	25	25	27
Bayern	8	9	15	18	17	19
Brandenburg	6	10	11	10	10	10
Bremen	3	4	5	7	8	8
Berlin	14	16	17	17	17	17
Hamburg	6	8	7	7	7	7
Hessen	6	8	13	14	20	19
Mecklenburg-Vorp.	4	5	4	3	2	2
Niedersachsen	15	28	34	43	49	49
Nordrhein-Westfalen	20	29	61	64	76	77
Rheinland-Pfalz	3	7	5	5	5	6
Saarland	1	2	2	2	2	1
Sachsen	6	10	8	8	9	9
Sachsen-Anhalt	2	5	5	6	6	5
Schleswig-Holstein	1	12	17	21	21	21
Thüringen	3	5	4	7	5	5
Indonesien			2	2	1	1
Japan		1	2	3	3	2
Luxemburg		1	1	1	1	1
Niederlande		1	1	1	1	1
Ungarn			1	1	1	-
Gesamt	112	185	233	269	286	287

Im Zusammenhang mit der Mitgliederentwicklung möchte ich drei Punkte ansprechen:

- Mitglieder werben! Bitte nutzen Sie Ihre Möglichkeiten, neue Mitglieder für die GDSU zu gewinnen. Das Beitragsaufkommen gibt den Rahmen für die Aktivitäten vor, die von uns initiiert werden können.
- Überprüfen Sie die Mitgliederliste! Das betrifft Änderungen der Anschriften bei dienstlichem oder privaten Ortswechsel, der Telefon und Faxanschlüsse. Die neue Liste der E-mail-Anschriften könnte sicherlich noch vervollständigt werden.
- Neue Bankverbindungen bitte unbedingt mitteilen, denn Rückläufe beim Einzugsverfahren verursachen unnötige Kosten und erfordern einen erheblichen Zeitaufwand.

2. Kassenstand

Die Kasse wurde von Herrn von Reeken und Herrn Rose geprüft. Den Kassensprüfern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit danken.

2.1 Einnahmen und Ausgaben 1999

Der Kassenstand 1999 ist recht erfreulich. Wie aus Tab. 2 ersichtlich, konnte das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von DM 2.072,45 abgeschlossen werden. Ein Vergleich mit den Jahren 1998 und 1997 zeigt eine erhebliche Steigerung der Einnahmen, aber auch der Ausgaben für 1999. Hier schlagen sich die verstärkten Aktivitäten der GDSU – z.B. bei Publikationen – nieder. In diesem Vergleich sollte auch berücksichtigt werden, dass ein Betrag von DM 3.500,00 erst Anfang 1997 gezahlt wurde, von der Sache her aber bereits 1996 fällig gewesen wäre.

Tab. 2: Einnahmen und Ausgaben 1999, 1998 und 1997

Jahr	1999	1998	1997
Einnahmen	33.643,39 DM	24.324,00 DM	23.382,13 DM
Ausgaben	31.570,94 DM	19.382,01 DM	21.722,10 DM
Überschuss	2.072,45 DM	4.941,99 DM	1.661,03 DM

Die Einnahmen und Ausgaben 1999 in den einzelnen Positionen sind der Tab. 3 zu entnehmen. In den Einnahmen konnten die vorgesehenen Beträge des Haushaltsrahmens (vgl. GDSU Info, Heft 13, S. 19) bei den Mitgliederbeiträgen und der Jahrestagung erheblich gesteigert werden. Ursachen dafür waren hohe Beitragsaußenstände, die erst mit dem Jahresbeitrag 1999 eingezogen wurden bzw. eingegangen sind, und die gestiegene Mitgliederzahl. Bei den meisten Ausgaben mussten erfreulicherweise geringere Beträge aufgewendet werden. Erheblich höhere Ausgaben wegen kostenintensiver Aktivitäten und durchlaufender Posten –

bei allerdings auch wesentlich höheren Einnahmen als veranschlagt – erforderte dagegen die Jahrestagung.

Tab. 3: Gewinnermittlung per 31. 12. 1999

Kategorie	Betrag	Summe
Einnahmen		33.643,39 DM
8401 Mitgliederbeiträge	22.808,15 DM	
8402 Jahrestagung	10.405,00 DM	
8404 Spenden	75,00 DM	
8403 Bücher	-----	
8405 Zinsen	280,24 DM	
8406 Retoure plus	75,00 DM	
Ausgaben		31.570,94 DM
4902 Tagungskosten Vorstand	5.701,60 DM	
4903 Geschäftskosten Vorstand	280,38 DM	
4904 Jahrestagung	12.305,84 DM	
4907 Jahresband	3.109,40 DM	
4912 Forschungsband	3.000,00 DM	
4913 GDSU Info	3.926,30 DM	
4916 Sonstige Publikationen	1.500,00 DM	
4920 AG/Kommissionen	549,00 DM	
4930 Geschäftskosten/-stelle	573,76 DM	
4940 Versicherungen	225,20 DM	
4950 Rechts- u. Berat.kosten	207,67 DM	
4970 Kontoführung	50,60 DM	
4975 Kapitalertragssteuer	84,07 DM	
4976 Solidaritätszuschlag	4,62 DM	
4980 Kontoführung Retoure	52,50 DM	
Überschuss		2.072,45 DM

2.2 Guthaben der GDSU per 31.12. 1999

Das Guthaben der Gesellschaft konnte per 31.12.1999 mit DM 44.049, 61 ausgewiesen werden.

3. Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 2000

Der folgende Haushaltsrahmen wird für das Geschäftsjahr 2000 vorgeschlagen (Tab. 4):

Tab. 4: Haushaltsrahmen 2000

Voraussichtliche Einnahmen		27.460,00 DM
8401 Mitgliederbeiträge	6.000,00 DM	
8401 Beitragsaußenstände	660,00 DM	
8402 Jahrestagung	6.500,00 DM	
8403 Bücher	-----	
8404 Spenden	100,00 DM	
8405 Zinsen	200,00 DM	
Geplante Ausgaben		52.460,00 DM
4902 Tagungskosten Vorstand	6.000,00 DM	
4903 Geschäftskosten Vorstand	500,00 DM	
4904 Jahrestagung	8.500,00 DM	
4907 Jahresband	7.660,00 DM	
4912 Forschungsband	3.000,00 DM	
4913 GDSU Info	4.000,00 DM	
4916 Sonstige Publikationen	1.500,00 DM	
4917 Förderpreis	2.000,00 DM	
4920 AG/Kommissionen	15.000,00 DM	
4930 Geschäftskosten/-stelle	3.700,00 DM	
4940 Versicherungen	250,00 DM	
4950 Rechts- u. Berat.kosten	250,00 DM	
4970 Kontoführung	100,00 DM	
Auflösung von Rücklagen		25.000,00 DM

4. Perspektiven

Die finanzielle Situation macht es möglich und auch notwendig, über eine der Gemeinnützigkeit der GDSU entsprechende Verwendung der verfügbaren Mittel zu befinden. Unter TOP 8 dieser Mitgliederversammlung wird u.a. darüber auch zu beraten sein. Die vorhandenen Rücklagen ermöglichen es der GDSU, auch kostenintensivere Aktivitäten zu planen und durchzuführen – zu Profilierung und Stärkung unseres Faches.

gez. Diethard Cech

Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2000

Termin: 10. März 2000
 Zeit: 17.00 – 20.00 Uhr
 Ort: Ludwig-Maximilians-Universität München
 Anwesend: etwa 70 Mitglieder der GDSU, mehrere Gäste
 Leitung: Helmut Schreier, Joachim Kahlert
 Protokoll: Elke Inckemann

TOP 1: Eröffnung und Beschluß der Tagesordnung

Der Vorsitzenden der GDSU eröffnet die Versammlung um 17.00 Uhr. Die Tagesordnung wird gemäß fristgerecht verschickter Einladung wie folgt beschlossen:

- TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1999
- TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
 - a) Vorsitzender
 - b) Geschäftsführer
- TOP 4: Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen
- TOP 6: Entlastung des Vorstandes
- TOP 7: Satzungsänderungen (§ 3.3, § 3.4, § 5.5, § 7.1)
- TOP 8: Perspektivrahmen Sachunterricht
- TOP 9: Anträge
- TOP 10: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2001
- TOP 11: Verschiedenes

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1999

Das im GDSU Info, Heft 13 veröffentlichte Protokoll wird bei 2 Enthaltungen angenommen.

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes der GDSU

Der Vorsitzende der GDSU, Herr Schreier, berichtet über die Aktivitäten des Vorstandes im Zeitraum März 1999 bis Februar 2000: Vorstandssitzungen, Publikationen, Mitarbeit in anderen Verbänden, Kommission „Perspektivrahmen Sachunterricht“.

Der Geschäftsführer der GDSU, Herr Cech, berichtet über die Entwicklung der GDSU im Zeitraum März 1999 bis Februar 2000: Mitgliederentwicklung, Einnahmen und Ausgaben 1999, Kassenstand, Haushaltsrahmen 2000.

Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und der des Geschäftsführers werden den Mitgliedern im GDSU Info, Heft 16 zur Kenntnis gegeben.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Dr. v. Reeken und Herr Rose informieren über das Ergebnis der Kassenprüfung. In ihrem Bericht stellen sie fest, dass die Buchführung ordnungsgemäß erfolgte, alle Belege vorhanden und nachvollziehbar zugeordnet sind.

TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

Für die Kommission Nachwuchsförderung berichtet Herr Spreckelsen, für die Arbeitsgruppe Sachunterricht und Umweltbildung Frau Hellberg-Rode, für die Arbeitsgruppe Schulgartenunterricht Herr H.-J. Schwier, für die Arbeitsgruppe Philosophieren mit Kindern Herr H.-J. Müller, für die Arbeitsgruppe Ausbildung im Sachunterricht in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung Herr Bergmann. Die Berichte werden im GDSU-Info abgedruckt.

Der Bericht der Kommission Perspektivrahmen Sachunterricht wird im Zusammenhang mit TOP 8 gegeben.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

Herr Rose und Dr. v. Reeken beantragen die Entlastung des Vorstandes bzgl. der Kassenführung, Prof. Dr. Köhnlein beantragt daraufhin die generelle Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 7: Satzungsänderungen

Die Vorschläge zur Änderung der Satzung der GDSU sind den Mitgliedern mit der Einladung zugegangen. Weitere Änderungsanträge liegen nicht vor. Die Satzungsänderungen werden einstimmig angenommen.

Die Absätze in den geänderten Paragraphen der Satzung haben jetzt folgende Fassung (Änderungen sind kursiv vermerkt):

- § 3.3: Der Austritt erfolgt durch schriftliche Mitteilung an die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer *und wird zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres wirksam.*
- § 3.4: *Die Mitgliedschaft erlischt durch Vorstandsbeschluss, wenn ein Mitglied zwei Jahre seiner Beitragspflicht nicht nachgekommen ist. Das Mitglied ist vor dem Vorstandsbeschluss zu informieren.*
- § 5.5: Die Mitgliederversammlung bestellt zwei Kassenprüfer *für die Dauer von zwei Jahren.*
- § 7.1: Arbeitsgruppen können für zwei oder vier Jahre eingerichtet werden. (Die weitere Fassung des § 7.1 bleibt unverändert.)

TOP 8: Perspektivrahmen Sachunterricht

Prof. Dr. Stoltenberg berichtet über die bisherigen Aktivitäten der Kommission und verweist auf den entsprechenden Bericht im GDSU Info, Heft 15, S. 3-6.

Eine Bestandsaufnahme über die Stellung des Sachunterrichts in Schule und Lehrerbildung in den verschiedenen Bundesländern führt zu dem Eindruck, dass das Fach zugunsten anderer Aufgaben zurückgedrängt werde (Beispiel: Brandenburg). Ein ähnliches Bild zeigte sich für den Bereich der Lehrerbildung. Die Gespräche der zwölf Kommissionsmitglieder mit Vertretern der Landesministerien sollen verdeutlichen, warum der Sachunterricht angesichts aktueller persönlicher und gesellschaftliche Anforderungen ein zentraler Bestandteil kindlichen Lernens ist. Ziel der Kommission ist also weniger ein Neuentwurf des Faches als die Darstellung seiner besonderen Leistungen im Kontext neuerer Entwicklungen von Konzeptionen der Grundschule. Die Arbeit der Kommission soll demnach den Auftakt für ein kontinuierliches Gespräch mit den Kultusministerien darstellen, in denen die Vertreter des Faches die Spezifika des Sachunterrichts aufzeigen.

Das Anliegen und das Vorgehen der Kommission wird vielschichtig diskutiert.

TOP 9: Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 10: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2001

Ort und Termin: Universität Lüneburg, 08. – 10. März 2001

Örtliche Tagungsleitung: Prof. Dr. Ute Stoltenberg

Es entwickelt sich eine kontroverse Diskussion um die Tagungsthematik „Heimat“. Einige Mitglieder weisen auf die Gefahr von Missverständnissen und negativer Außenwirkung hin, andere plädieren gerade vor diesem problematischen Hintergrund für eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat. Zudem wird daran erinnert, daß diese Thematik bereits auf den Tagungen in Köthen und Erfurt angeregt wurde. Frau Stoltenberg weist darauf hin, daß der Vorstand sich bzgl. des Tagungsthemas und der exakten Formulierung noch beraten wird.

TOP 11: Verschiedenes

Zu diesem TOP werden keine Beiträge eingebracht.

Herr Schreier dankt nochmals der Tagungsleitung und schließt die Versammlung um 20.00 Uhr.

gez. Elke Inckemann (Protokoll)

gez. Helmut Schreier (Vorsitzender)

Arbeitsgruppen, Kommissionen

Kommission „Nachwuchsförderung/Forschung“

Bericht über das Forum im Rahmen der Jahrestagung 2000 in München

Wie schon in den Vorjahren bestand das Forum aus einem forschungsmethodisch ausgerichteten Vortrag mit anschließendem Kolloquium (10.03., 14.00-16.30 h) und einem Doktorandenkolloquium (11.03., 9.00-10.30 h).

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach (Universität Lüneburg) referierte zunächst über das Thema „Zum Design empirischer Untersuchungen in der Lehr-Lernforschung“. Dabei wurden ausgehend von der Notwendigkeit mehrperspektivischer Sichtweisen und multimethodischer Zugriffe in der Lehr-Lernforschung unter den Gesichtspunkten der Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit die besonderen Möglichkeiten „quantitativer Ansätze“ diskutiert. Im Mittelpunkt standen Überlegungen zum Design empirischer Untersuchungen. Im Forschungskolloquium wurden Designprobleme von empirischen Arbeiten anhand konkreter Beispiele untersucht. Wie ist eine Untersuchung anzulegen? Es wurde im Detail dargestellt, wie bei der Beschreibung eines Phänomens in der Realität die Repräsentativität als Gütekriterium relevant ist, hingegen bei der Überprüfung einer Hypothese der Ausschluss alternativer Erklärungen. Auf die Bedeutung von Kontrollgruppenexperimenten unter der Fragestellung, ob die theoretische Hypothese angemessen operationalisiert und die Kontrolle von Störfaktoren hinreichend ausgearbeitet sind, wurde ausführlich eingegangen. Schließlich wurden die Gesichtspunkte der internen wie externen Validität, der „Regression zur Mitte“ und der Randomisierung explizit diskutiert.

Das Doktorandenkolloquium fand im Rahmen der Jahrestagung nunmehr schon zum vierten Mal statt. Es bietet Nachwuchswissenschaftlern/innen aus dem Bereich der Didaktik des Sachunterrichts die Möglichkeit, laufende Vorhaben vorzustellen und zu diskutieren. Auf der diesjährigen Tagung wurden drei solcher Vorhaben vorgestellt und diskutiert:

- Untersuchung von Lernprozessen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht zu den Themen „Licht“, „Schatten“ und „Sehen“ (Lydia Murmann, Universität Bremen)
- Die Entwicklung des Gasbegriffes im Grundschulalter (Kirsten Redlin, Universität Kiel)
- Das Empfinden von Selbstbestimmung bei Schülerinnen und Schülern in der Grundschule (Dr. Andreas Hartinger, Universität Regensburg)

Für die Vorstellung und Diskussion der Vorhaben standen pro aktivem Teilnehmer ca. 30 Minuten zur Verfügung, was nach den diesjährigen Erfahrungen doch als zu knapp angesehen werden muß. So schlägt die Kommission für die nächste Jahrestagung eine Erweiterung der Rede- und Diskussionszeit auf 45 Minuten je Teilnehmer vor. Es wurde auch erörtert, ob es günstiger sei, das Doktorandenkolloquium bereits vor Beginn der Tagung (z.B. Donnerstagvormittag) abzuhalten, um genügend Zeit für Diskussionen zu haben. Interessierte Teilnehmer könnten sich auch schon am Abend vorher informell treffen. Allerdings ist dies auch eine Frage der Zahl der Anmeldungen zur Vorstellung von Dissertationsvorhaben. Somit wird im Hinblick auf die Planung der nächstjährigen Tagung in Lüneburg um eine rechtzeitige Anmeldung („aktiver“ Teilnehmer) bis 15.09.2000 an den Vorsitzenden der Kommission – Prof. Dr. Kay Spreckelsen, Universität-GH Kassel, Fachbereich Physik, 34109 Kassel – gebeten.

Kay Spreckelsen

Arbeitsgruppe „Sachunterricht und Umweltbildung“

Bericht im Rahmen der Mitgliederversammlung 2000 in München

Im Berichtszeitraum (4/99-3/00) wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

1. Durchführung mehrerer Kleingruppentreffen zur Entwicklung und Diskussion relevanter Inhaltsfelder für nachhaltige Umweltbildung in der Grundschule und deren Umsetzung.
2. Teilnahme an den Tagungen der DGfE-Kommission "Umweltbildung", der Helmut Gärtner und Gesine Hellberg-Rode als Hochschulmitglieder angehören.
3. Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Forums mit der Arbeitsgruppe "Schulgartenunterricht" zum Thema "Schulgartenarbeit und Lernorterschließung im Kontext mit nachhaltiger Umweltbildung" anlässlich der GDSU-Jahrestagung 2000 in München.
4. Vorbereitung einer zweibändigen Veröffentlichungsreihe zum Thema "Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung in der Grundschule: Kinder auf dem Weg zur Agenda 21", die voraussichtlich im Oktober 2000 im Schneider-Verlag Hohengehren erscheinen wird.

Wer Interesse am Thema "Nachhaltige Umweltbildung in der Grundschule" hat oder sich in anderer Form an der Diskussion beteiligen möchte, wird gebeten, mit der Sprecherin der AG Kontakt aufzunehmen: Dr. Gesine Hellberg-Rode, Universität Münster, Institut für Didaktik der Biologie, Fliednerstr. 21, 48149 Münster, Tel./Fax: 0251-833-9390/-1330, e-mail: hellberg@uni-muenster.de (Privatadresse: Auf der Horst 10, 48147 Münster, Tel.: 0251-56172, Fax: 56182).

Gesine Hellberg-Rode

Arbeitsgruppe „Schulgartenunterricht“

Bericht im Rahmen der Mitgliederversammlung 2000 in München

Die Einrichtung der AG wurde in Bielefeld 1999 beschlossen (vgl. GDSU Info, Heft 13/1999). Über die folgenden Aktivitäten ist zu berichten.

a. Die 3. Forschungstagung zum Schulgartenunterricht fand am 25./26. Juni 1999 in den Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale mit dem Thema „Wurzeln, Entwicklungen und Perspektiven der Schulgärten und des Schulgartenunterrichts in Deutschland“ statt. Über diese Tagung wurde bereits im GDSU Info, Heft 14/1999, S. 9-10. berichtet. Die Fertigstellung eines Forschungsbandes zum o.g. Thema ist für den Sommer 2000 vorgesehen.

b. Zusammenarbeit mit der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG): Unter Mitwirkung der GDSU-Mitglieder Gisela Koch, Hans-Joachim Schwier und Steffen Wittkowske hat die DGG im September 1999 eine Publikation mit dem Titel „Wege zur Naturerziehung. Anregungen aus Theorie und Praxis – nicht nur für die Schule“ herausgegeben.

Das Präsidium der DGG, dem Hans-Joachim Schwier angehört, hat auf seiner Sitzung am 10./11. Februar 2000 „Empfehlungen an die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland“ zur Thematik „Förderung der Schulgartenarbeit“ erarbeitet und verabschiedet.

c. „Halle an der Saale – Antworten aus der Provinz“: In den Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale fand am 07. März 2000 die Auftaktveranstaltung für ein Programm der sozialen, pädagogischen, kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Halle für die Jahre 2000 bis 2006 zum o.g. Thema statt.

Auf Anregung und im Jahr 2000 unter der Federführung der Franckeschen Stiftungen, in denen ca. 3000 Kinder und Studenten betreut, unterrichtet und ausgebildet werden, wurde ein umfassendes Programm für Kinder und über Kinder entwickelt. In das Jahresthema 2000 „Was: für Kinder! Ein Kinderjahr in Halle“ eingebettet ist die Neuanlage von einem „Schulgarten für Kinder durch Kinder“. Der Schulgarten wird gemeinsam entworfen, gestaltet und bewirtschaftet durch Schulkinder der Montessori-Grundschule und der August-Herrmann Francke-Grundschule sowie durch Studierende des Lehramtes Grundschulpädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit den Wahlfächern Heimat- und Sachunterricht und Schulgartenunterricht.

d. Während dieser Jahrestagung wird ein gemeinsames Forum der AG „Sachunterricht und Umweltbildung“ und der AG „Schulgartenunterricht“ zum Thema „Schulgartenarbeit und Lernorterschließung im Kontext nachhaltiger Umweltbildung“ gestaltet. Näheres ist dem Programmheft der Tagung zu entnehmen.

Hans-Joachim Schwier

Die Berichte der weiteren Arbeitsgruppen erscheinen im GDSU-Info, Heft 17.

Berichte

Landesfachtagung Heimat- und Sachunterricht in Salzac/Schleswig-Holstein

Vom 02. bis 04. April 2000 fand im Landeskulturzentrum Salzac die erste Landesfachtagung für Heimat- und Sachunterricht in Schleswig-Holstein statt. Unter dem Tagungsthema „Sachen klären: neugierig, freudig, interessiert“ veranstaltete die GDSU gemeinsam mit dem IPN, dem Grundschulverband und dem Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) diese Fachtagung. Etwa 90 Teilnehmer/innen, überwiegend im Schuldienst stehende Sachunterrichtslehrerinnen, nahmen an dieser dreitägigen Veranstaltung teil.

Im Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schreier stand die Beziehung der Menschen zu den Dingen im Mittelpunkt seiner Ausführungen. Anhand mehrerer Beispiele zeigte er auf, wie interessantes, vielschichtiges aber vor allem befriedigendes und wertvolles Unterfangen es ist, sich mit den Dingen des Lebens auseinanderzusetzen. Dadurch wurden die Teilnehmer/innen angeregt, ihre eigene Position und Wertebeziehung zu den Dingen zu überdenken und sie letztlich auch als Ausgangspunkt des Sachunterrichts zu nutzen.

Dr. Henning Schüler, Universität-GH Siegen, berichtete in seinem Plenarvortrag über Draußen-Aktivitäten mit Kindern. Dieser Erfahrungsbericht war eingebettet in eine mit dem Tagungsthema übereinstimmende, überzeugende Position einer neugierigen, freudigen und interessierten Sach-Klärung. Abgeschlossen wurde dieser Vortrag durch eine kreativ-gestaltende Aufgabe für die Teilnehmer/innen im Schloßpark von Salzac.

Neben den beiden Vorträgen und zwei Foren bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an themenbezogenen Arbeitsgruppen. Beispielsweise wurden die Themen Steinzeit, Boden, Eiszeit, Kartenarbeit am PC, Steine, Bäume, Bauen, Experimente mit Alltagsmaterialien angeboten. Diese Arbeitsgruppen waren so gestaltet, daß sie die Möglichkeit eröffneten, eigene Handlungserfahrungen durch die Auseinandersetzung mit der Sache zu sammeln und diese gemeinsam auch in Bezug auf den Sachunterricht zu reflektieren.

Auch wenn ich mir im Tagungsprogramm einen Ort zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Sachunterricht sowie eine Diskussion zur Positionsbestimmung des Faches in Schleswig-Holstein gewünscht hätte, sehe ich auf drei bereichernde Tage zurück, bei denen insgesamt dem Sachunterricht eine anerkennende Stellung zuteil wurde. Ein mit Musik und Kabarett angereichertes Programm sowie der Tagungsort sorgten für einen angemessenen Rahmen dieser Landesfachtagung.

Beate Blaseio, Husum

Stellenbörse Sachunterricht



Science Education Quality Improvement Project (SEQIP)



SEQIP ist ein Projekt zur Verbesserung des Sachunterrichts in Indonesien. Das Vorhaben wird von der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der technischen Zusammenarbeit gefördert. Es ist angestrebt, eine Systemveränderung im Grundschulbereich herbeizuführen, die das Lehrverhalten der Lehrer und das Unterrichtsgeschehen ändert. Das Projekt umfasst 6 Hauptkomponenten:

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| 1. Fortbildungssystem | 4. Lernmaterialien |
| 2. Unterstützung für Lehrer | 5. Prüfungssystem |
| 3. Gerätesystem | 6. Geräterwartung |

SEQIP wird in den 7 Provinzen durchgeführt und erreicht in der laufenden Phase etwa 18.000 Schulen. Für den Bereich des Fortbildungssystems wird zum **01.05.2001 die Stelle des deutschen Beraters (Fachkraft für Lehrertraining) frei.**

Seine Hauptaufgaben sind:

1. Organisation und Überwachung der Projektkomponente Teacher in-Service Training (Kaskaden-System)
2. Organisation und Durchführung des Trainings für Training Consultants
3. Weiterentwicklung der Trainingsinhalte für das Training von Trainern, Lehrern, Schulleitern und Inspektoren
4. Entwicklung und DURCHFÜHRUNG des Wirkungsmonitoring auf verschiedenen Trainingsebenen.

Einsatzort ist das Erziehungsministerium in **Jakarta**.

Durchführende Organisation auf deutscher Seite ist die GTZ in Eschborn, die eine attraktive Auslandsvergütung bietet, die in der Regel steuerfrei gezahlt wird.

Interessenten für diese Tätigkeit wenden sich bitte an:

GTZ Personalabteilung, OE 6031
z.Hd. Herrn Georg Kemmet
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn

E-Mail: georg.kemmet@gtz.de

SEQIP Teamleiter in Jakarta
Dr. Otto Hammes
oder
c/o GTZ-Office Jakarta
Deutsche Bank Building, Lt. 20
Jl. Imam Bonjol No. 80
Jakarta 10310, Indonesien

E-Mail: seqipgtz@rad.net.id

Ludwig-Maximilians-Universität München

An der Fakultät für Psychologie und Pädagogik ist ab dem 1. September 2000 bis voraussichtlich 31. Mai 2003 eine **halbe Stelle** einer/eines

Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/ Mitarbeiters BAT IIa am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und –didaktik (Prof. Dr. Kahlert) zu besetzen.

Aufgaben: eigene wissenschaftliche Weiterbildung (Gelegenheit zur Promotion); wissenschaftliche Dienstleistungen im Rahmen eines von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung geförderten Projekts zur Wahrnehmungsförderung (Schwerpunkt Hören/ Zuhören) durch ästhetische Bildung und kulturelle Praxis.

Voraussetzungen: 1. und 2. Staatsexamen für ein Lehramt, möglichst Grundschule **oder** Magister bzw. Diplom in Pädagogik oder Psychologie; Erfahrungen im Bereich ästhetische Bildung und/oder im Bereich Schulentwicklung/ Profilbildung von Schulen; erwünscht sind Erfahrungen in der Evaluationsforschung.

Bewerbungen bitte bis zum **30. Juli 2000** an: Prof. Dr. Joachim Kahlert, Universität München, Leopoldstr. 13, 80802 München.

Universität Hamburg

Im **Fachbereich Erziehungswissenschaft**, Institut für Didaktik der Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und Sachunterricht, ist ab WS 2000/2001 zu best-zen: Eine Stelle, Kennziffer 1594/3, für eine(n)

Universitätsprofessor/in in der Bes.Gr. C3 für **Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik des Lernbereichs Sachunterricht mit den Schwerpunkten Natur und Technik**

Aufgabengebiet: Vertretung des Faches „Didaktik des Lernbereichs Sachunterricht“ mit dem Schwerpunkt naturwissenschaftlich-technische Grundbildung in Forschung und Lehre.

Erwünscht sind

- die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Zugänge zum Themengebiet;
- die maßgebliche Beteiligung an interdisziplinären Lehr- und Forschungszusammenhängen mit der Didaktik des Lernbereichs Sachunterricht (Schwerpunkt Gesellschaft), der Technikdidaktik (Arbeitslehre) und den Didaktiken der Naturwissenschaften;
- die Durchführung integrierter Schulpraktika.

Bewerbungen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg.

Bewerbungsschluss war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Anschriften des Vorstandes

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schreier (1. Vorsitzender)
 Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaft,
 Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
privat: Horandstieg 36B, 22559 Hamburg

☎ 040/42838 4743

Fax: 040/42838 2112

☎ 040/811 289

Fax: 040/817 323

E-Mail: sschreier@t-online.de

Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier (2. Vorsitzender)
 Universität Halle-Wittenberg, Institut für Grund-
 schulpädagogik, Franckeplatz 1, 06110 Halle/S.
privat: Querallee 8, 06366 Köthen/Anh.

☎ 0345/552 3890

Fax: 0345/552 7243

☎ 03496/214 981

E-Mail: schwier@paedagogik.uni-halle.de

Prof. Dr. Diethard Cech (Geschäftsführer)
 Hochschule Vechta, IfD, Sachunterricht,
 Postfach 15 53, 49364 Vechta
privat: F.-Oberborbeck-Str. 27, 49377 Vechta

☎ 04441/15 242

Fax: 04441/15 464

oder 15 444

☎ 04441/81 701

E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de

Prof. Dr. Gerhard Löffler
 Universität Bielefeld, Didaktik der Physik,
 Universitätsstr. 25, 33613 Bielefeld
privat: Winterbrinkstr. 41, 33699 Bielefeld

☎ 0521/106 6131

Fax: 0521/106 2961

☎ 05202/44 76

E-Mail: loeffler@physik.uni-bielefeld.de

Prof. Dr. Ute Stoltenberg
 Universität Lüneburg, Sachunterricht,
 Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg
privat: Lepsiusweg 21, 22587 Hamburg

☎ 04131/78 1721

Fax: 04131/78 2767

☎ 040/863 819

E-Mail: stoltenberg@uni-lueneburg.de

Impressum: GDSU Info

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)
 Geschäftsstelle: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta
 Bankverbindung: Postbank Hamburg,
 Kto Nr. 771943-205, BLZ 200 100 20

Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schreier, Universität Hamburg

Redaktion: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

Anmeldung eines Beitrags zur Jahrestagung der GDSU vom 08. - 10. März 2001 in Lüneburg

**Tagungsthema: Die Welt zur Heimat machen? –
Perspektiven und Grenzen von Heimatbegriffen**

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Vorstand und Tagungsleitung benötigen:

1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die gewünschte Ausstattung des Raumes
- | | |
|----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Vortrag | <input type="checkbox"/> Werkstatt / Studio |
| <input type="checkbox"/> Forum | <input type="checkbox"/> Unterrichtsmodell |
| | <input type="checkbox"/> Poster, Ausstellung |

Gewünschte Raumausstattung: _____

Sonstige Anforderungen: _____

2. Die Anmeldung muß unbedingt bis zum 01.09.2000 beim Geschäftsführer der GDSU, Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta, Postfach 1553, 49364 Vechta eingehen.
3. Eine Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem nachstehend angezeigten Rahmen.
Schreibenanweisung: 12 pt Schriftgröße, 1,5-zeilig

Name, Vorname:

Institution:

Thema des Beitrags:

Inhaltsangabe: